

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 40=60 (1894)

Heft: 23

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine

Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 23.

Basel, 9. Juni.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Bonno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Egger.

Inhalt: Neues über den Dowe'schen Panzer. — Militärisches aus Italien. — K. Saur: Die deutsche Militärsteuerfrage. — Dr. A. Schott: Die französische Wehrsteuerfrage nach dem Gesetze vom 15. Juli 1889. — Eidgenossenschaft: Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung betreffend Fabrikation der 175,000 Gewehre, Modell 89, und die damit zusammenhängenden Ausgaben der Eidgenossenschaft. Beförderungen im Generalstab. Der neue deutsche Militär-Attaché. Nationalräthliche Kommission für die Heeresorganisation. Über das Referendum gegen das Gesetz über die Organisation der Gotthardverteidigung. Glarus: Unterstützung der Familien Wehrpflichtiger. Basel: † Tambourmajor A. Sulser. — Ausland: Deutschland: Von der Militärverwaltung. Wird Leipzig im Jahr 1895 das Hauptquartier der deutsch-amerikanischen Krieger-Vereine? — Verschiedenes: Über das Englisieren der Pferde. Patronenhülsen von A. Silfversparre in Bofors. Eine neue Art Degenscheiden.

Neues über den Dowe'schen Panzer. (Korresp. aus Deutschland.)

Der Dowe'sche Panzer ist vor kurzem in Gegenwart einer Anzahl von Offizieren des Kriegsministeriums im Berliner Wintergarten einer Probe unterworfen worden, bei welcher ein Stabsoffizier des genannten Ministeriums und zugleich Mitglied der Gewehrprüfungs-Kommission die Patronen, welche zu dem Versuche benutzt wurden, diejenigen des neuen Repetiergewehrs, versiegelt mitbrachte und das Gewehr persönlich lud. Der Panzer bestand die auf nahe Distanz abgegebene Probe, bei welcher jedes Mitunterlaufen einer Täuschung ausgeschlossen war, vollkommen. Neuerdings wurde der Panzer auch in Kiel öffentlich in ähnlicher Weise auf seine Kugelfestheit untersucht, und bewährte sich; zugleich wurden Daten und Folgerungen bekannt, welche mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen lassen, dass nichts anderes wie eine 20 mm starke Patent-Stahlplatte den Kern und das so sorgfältig behütete Geheimnis des Panzers bildet. Auf den Einwurf eines Beiwohners jenes Kieler Versuchs, der Panzer scheine doch ein erhebliches Gewicht, von etwa 8—10 kg zu besitzen, erwiederte Dowe, die Gewichtsvermehrung des Panzers, welcher ursprünglich 4 kg gewogen habe, sei die Folge der vielfachen Beschiessung, es steckten schon gegen 500 Geschosse in ihm. Vielleicht um weiteren lästigen Fragen aus dem Wege zu gehen und um den Umstehenden keine Gelegenheit zu geben, das Innere des Panzers durch die Schusslöcher zu ergründen, gab, wie die „N. O. Z.“ berichtet, Dowe den beschossenen Panzer an den

Kunstsäutzen ab und liess sich dafür einen nur mit 3 Schuss belegten anderen Panzer reichen, welcher allerdings erheblich leichter war. Bei diesem zur Erhaltung des Geheimnisses vielleicht sehr nötigen Wechsel der Panzer, hatte einer der Anwesenden Gelegenheit, mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand das Innere des linken Schusslochs zu untersuchen, während ein Begleiter das Gleiche bei dem rechten Schussloch that, worüber Dowe sehr ungehalten war. Gleichzeitig aber hatte der erstere, der Berichterstatter der „N. O. Z.“ an die Rückwand des Panzers geklopft und folgende Wahrnehmungen gemacht: Auf dem Grunde des Schussloches liess sich durch das Gefühl eine „Metallplatte“ erkennen, über welcher sich ein Wergpolster mit Lederbezug befand. Die Rückseite liess sich deutlich als Papptafel erkennen. Auf die Bemerkung: „Da ist ja vorn Wergpolsterung mit Leder und hinten Pappe“ erwiederte Dowe: Das ist allerdings richtig, soll aber nur das dazwischen liegende Geheimnis schützen.“ Was nun dieses Geheimnis selbst betrifft, so besteht dasselbe, wie erwähnt, höchst wahrscheinlich aus nichts geringerem als aus einer „Stahlplatte“ von vielleicht 15 cm im Quadrat Fläche und 20 mm Stärke. Erfahrungsgemäss bietet 10 mm starker Krupp'scher Patentstahl Schutz gegen das Feuer der heutigen Gewehre; ist die Platte aber 20 mm stark, so ist das Durchschießen derselben unter allen Umständen ausgeschlossen. Diese Stahlplatte ist auf der Papptafel befestigt, welch' letztere gleichzeitig verhindert, dass beim Klopfen die Konturen der Stahlplatte erkannt werden können. Ferner überträgt die Papptafel den Schlag des Geschosses auf die ganze Brust